

# Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie in allen Fächern instruiert werden, wir sehen sie Sport treiben, spielen und musizieren. Wir erhalten Einblick in Blindenheime und Erziehungsanstalten und sehen, wie gut und mütterlich für die Kinder dort gesorgt wird. Aber auch von den Arbeitsmöglichkeiten der Erwachsenen erhalten wir einen Eindruck. So erblicken wir erwachsene Blinde beim Flechten und Spinnen, als Klavierstimmer und Fabrikarbeiter. Man möchte nur wünschen, daß dieser Film auch in unsern Schulen vorgeführt wird, er würde das Verständnis und die Liebe zu den Blinden bei der Jugend in schönster Weise wecken.“

„National-Zeitung“, Basel: „...ein ganz ausgezeichneter Lehr- und Propagandafilm für das Werk der Blindenerziehung und Erwerbshilfe, aufgenommen in verschiedenen schweizerischen Blindeninstituten. Dieser Film, der preisgekrönt wurde, soll an der schweizerischen Landesausstellung vorgeführt werden. Er ist in der Tat in jeder Richtung gelungen: im Technischen wie im See-

lischen. Zeigt er doch anschaulich, wie heute schon das blinde Kleinkind mit viel Liebe und Geduld und allerlei modernen Hilfsmitteln zur Selbsthilfe erzogen, wie das Schulkind — mühsamer, aber immerhin ziemlich vollständig — das lernt, was auch Sehende lernen, wie es sogar in Spiel und Sport seinen Mann stellt. Und nun folgte ein Einblick über Blindenarbeit in Gewerben und Fabrik, beim Klavierstimmen und bei musikalischer Ausübung, in der die Blinden vielfach excellieren. Wahrlich: die moderne Blindenerziehung bedeutet einen Weg „vom Dunkel ins Licht!“

Der Film mißt zirke 415 m und hat eine Vorführungsdauer von dreiviertel Stunden. Er wird auch nach der Landesausstellung seinen ganzen Wert beibehalten und als Lehr- und Werbefilm für das Werk der Blindenfürsorge und Blindenarbeitshilfe gute Dienste leisten.

(Schweiz. Blindenbote, Zürich.)

## Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

**Basel.** Das wichtigste Ereignis des Jahres 1938 war im Kinderspital der Wechsel in der ärztlichen Direktion. Prof. Dr. Wieland, der im Herbst 1937 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern durfte, ist infolge Erreichung der Altersgrenze auf Frühjahr 1938 zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Prof. Dr. Ernst Freudenberg gewählt. Die umfangreichen Neubauten sind so weit fortgeschritten, daß sie anfangs September 1939 dem Betrieb übergeben werden können.

**Brugg.** Das Urechtsche Kinderspital verzeichnete 1938 bei Fr. 17 300.— Einnahmen und Fr. 21 600.— Ausgaben ein Defizit von Fr. 4 300.—. Im Berichtsjahre wurden verschiedene bauliche Verbesserungen vorgenommen. Im Laufe des Jahres 1938 wurden 74 Kinder aufgenommen (70) und im ganzen 83 Kinder verpflegt in total 4620 Verpflegungstagen.

**Brunnen.** Im Kloster Ingenbohl verstarb alt Generaloberin Aniceta Regli, die frühere Generalmutter der Ingenbohler Schwestern. Die Verstorbene wurde im Jahre 1865 in Andermatt geboren. Sie trat in das Kloster Ingenbohl ein und wurde im Jahre 1906 zur Generaloberin der gesamten Kongregation der Ingenbohler Schwestern gewählt. Während ihrer Regierung blühte das Kloster Ingenbohl neu auf; in der Schweiz wurden verschiedene von den Ingenbohler Schwestern geleitete Spitäler erbaut. Auch das Institut und Kloster in Ingenbohl wurde zu einem Monumentalbau erweitert. Im Ausland gründete sie neue Provinzen der Ingenbohler Schwestern. Im Jahre 1926 trat Generaloberin Aniceta Regli von ihrem Amte zurück.

**Herisau.** In der Heil- und Pflegeanstalt wurden im Jahre 1938 total 451 Patienten verpflegt in 143 816 Pflegetagen (Vorjahr 141 099 Verpflegungstage). Die Gesamtkosten stellen sich pro Tag und Patient auf Fr. 3,419 (Vorjahr Fr. 3,410), mit Bauschuld und Vorschußverzinsung auf Fr. 3,505 (Vorjahr Fr. 3,504). Die Rechnung schließt mit einem bescheidenen Defizit ab. Der Personalbestand betrug auf Ende 1938 total 85.

**Liestal.** In der Schweinezüchtereier der kant. Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der sich mit derartiger Geschwindigkeit ausdehnte, daß das lange Gebäude, das zirka 80 Schweine, große Heuvorräte und die Wohnung des Züchters beherbergte, durch die Feuerwehr nicht mehr gerettet werden konnte und bis auf den Grund niederbrannte. Der Schaden dürfte Fr. 10 000.— übersteigen.

**Männedorf.** Die Arbeitsheilstätte Appisberg verpflegte 1938 total 189 Patienten, wovon 22 wegen zu kurzer Kurdauer nicht in die Statistik aufgenommen wurden. Die übrigen 167 Patienten erreichten eine durchschnittliche Kurdauer von 141,4 Tagen. Das verflossene Jahr stand im Zeichen der Vergrößerung und des Ausbaues der Anstalt. Das neue Werkstattgebäude war bereits im Spätherbst 1938 bezugsbereit, während das vierte Patientenhaus anfangs 1939 eröffnet wurde. Der Beschäftigungsgrad in der Schreinerei, Schlosserei und Nähstube war zufriedenstellend. Die Einstellung einer Arbeitslehrerin zwecks Anleitung der Patientinnen hat sich bewährt. Am Ausbau der Gartenanlage ist weiter gearbeitet worden. Leider haben es die arbeitsfähig entlassenen Patienten meist sehr schwer, Arbeit zu finden.

**Meiringen.** Die Zahl der Pflegetage des Krankenhauses Oberhasli hat sich im Jahre 1938 vermindert, die Zahl der Patienten jedoch erhöht. Die Zahl der durchschnittlichen Pflegetage auf einen Patienten ist von 22,8 auf 17,5 gesunken. Der Grund liegt darin, daß das neue Greisenasyl einige Pflegefälle übernommen hat. Die Pflegegelder sind von Fr. 37 576.— auf Fr. 32 459.— zurückgegangen. Die Selbstkosten pro Patient sind demnach von Fr. 5,09 auf Fr. 5,79 gestiegen.

**Montreux.** Le 62e rapport de l'Hôpital nous apprend que le mouvement des malades en 1938 a été de 868 (332 hommes, 31 femmes, 205 enfants). Le compte d'exploitation présente aux dépenses fr. 126 685,05; aux recettes fr. 123 626,60. Le nombre des journées de malades s'est élevé à 25 386 et le coût de la journée a été de fr. 4,99; avec le service des intérêts de fr. 5,54. Le rapport rappelle le souvenir du Dr Paul Vuilleumier décédé le 14 septembre 1938. Il a été remplacé par le Dr Jaques.

**St. Gallen.** Der Neubau des Frauenspitals im Kantons- spital, der von Architekt Engler geleitet wird, ist nun so weit fortgeschritten, daß mit der Betriebsaufnahme auf Frühjahr 1940 gerechnet werden kann. Das Spital wird 120 Patienten aufnehmen können und mit den letzten Errungenschaften der Technik ausgerüstet sein.

**Thun.** An Stelle des langjährigen Direktionsmitgliedes des Bezirksspitals Thun Dr. med. H. Ziegler wurde neu gewählt Fr. Wermuth, Schwarzenegg. Während des letzten Jahres wurden 2359 Patienten mit 51 567 Pflege- tagen beherbergt. Da die beiden schon vorhandenen Krankenautomobile häufig beansprucht wurden, ist noch ein dritter Wagen angeschafft worden, so daß die Autos des Spitals nun auch von Privaten bestellt werden

können. Die Spitalbehörden haben eine eigene Luftschutz-Organisation aufgebaut und ausreichende Vorräte angelegt. Eine notwendig werdende Räumung und Verlegung des Spitals ist bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Gründlich wurde auch die immer dringendere Erweiterung der Spitalbauten geprüft, wenn auch ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt werden konnte.

**Zürich.** Im 53. Jahresbericht der Schweiz. Anstalt für Epileptische weist Direktor Pfr. Grob darauf hin, daß für den dringend notwendigen Bau eines Werkstattgebäudes leider die Mittel fehlen. Die Kosten für diesen Neubau sind auf Fr. 90 000.— veranschlagt. Die Seuche brachte einen Verlust von Fr. 17 000.—.

### **Krankenasyll Horgen**

Nachdem das Asyl fast 50 Jahre lang durch Neumünster-Schwester betreut wurde, sind diese seit dem 1. April 1939 durch Pflegepersonal der Rotkreuzanstalten Lindenhof Bern abgelöst. Das Pflege- und Dienstpersonal wurde vermehrt und die Verpflegung verbessert, was eine Erhöhung der Betriebskosten zur Folge hatte. Mit einer Kostensumme von Fr. 25 000.— wofür ein Staatsbeitrag von Fr. 5000.— ausgerichtet wurde, baute man im Hauptgebäude eine Nische aus, wodurch auf jedem Stockwerk eine Teeküche, ein Spülraum und ein Badezimmer gewonnen und im Erdgeschoß ein Vorratskeller geschaffen werden konnte. Weil die Belegung durch Infektionskranke zurückgegangen ist, konnte das obere Stockwerk des Absonderungshauses für die Bedürfnisse des Asyls Verwendung finden. Die Stelle eines besonderen Absonderungshausarztes konnte deshalb mit Jahresende aufgehoben und dessen Obliegenheiten dem Hausarzt übertragen werden. Dadurch wurde es auch möglich, im Hauptgebäude zwei Zimmer für die schon längst gewünschten Tagräume frei zu bekommen. Von den 697 im Berichtsjahr verpflegten Patienten waren 548 in Horgen wohnhaft, 33 in Hirzel und 48 in Oberrieden. Verpflegungstage zählte man 22 077 und die Bettenbelegung betrug 71,2 Prozent. Bei Fr. 154 622,85 Ausgaben und Fr. 115 123.— Einnahmen verzeichnet das Asyl ein Betriebsdefizit von Fr. 39 499,85. Aus dem Freibettenfonds konnte bedürftigen Kranken Unterstützungen und Beiträge an die Verpflegungskosten in der Höhe von Fr. 4 252,70 ausgerichtet werden.

### **Kantonales Asyl Wil**

Im kant. Asyl Wil wurden im Berichtsjahre 1938 387 Patienten aufgenommen. Entlassen wurden 364 Personen, wovon 176 Männer und 197 Frauen. Die Zahl der Krankentage belief sich auf 350 205. Besonders infolge des Numerus clausus war man bestrebt, die Patienten so früh wie möglich zu entlassen und ihrem Heim oder ihrer Arbeit zuzuführen. Ende Dezember betrug die Zahl der in Familienpflege placierten Patienten 42. Am Ende des Jahres betrug die Zahl der im Mühlhof behandelten Patienten 27. Die künstliche Ernährung mußte bei 2 Männern 25mal und bei 43 Frauen 449mal vorgenommen werden. Fluchtversuche und Entweichungen kamen bei 7 Frauen und 28 Männern vor. Die Betriebsrechnung schloß bei Fr. 1 771 737,85 Einnahmen u. Fr. 1 771 722,86 Ausgaben mit einem kleinen Aktivsaldo von Fr. 14,99 ab. Die Zahl der Krankentage betrug 350 205, der Verpflegungstage 412 030. Die Kosten des Krankentages bezifferten sich auf Fr. 3,04, diejenigen des Verpflegungstages auf Fr. 2,59 pro Patient.

### **Il Civico Ospedale di Lugano nel 1938**

Numero degli ammalati curati totale 1661 (1610). Numero delle giornate di degenza: 1.a classe 99 (41); 2.a classe 3010 (2199); 3.a classe 28.598 (29463); bambini 3333 (3826); gratuiti 4637 (6482); a carico dello Stato 643 (539); accompagnamenti 107 (101); totale 40427 (42651).

La lenta diminuzione del numero delle giornate di cura, che da alcuni anni si verifica, non ha ancora subito sosta, anche durante il decorso esercizio, segna una minorazione di 2224 unità.

Tale diminuzione del movimento è indubbiamente attribuibile alla persistente crisi economica e alla mancata ripresa di traffico nell'industria edilizia. Devesi

tuttavia constatare una confortante maggior frequenza di pazienti nelle camere private con quasi un migliaio di giornate di cura in più dell'anno 1937.

Ciò lascia prevedere che ad ultimazione dei lavori di riassetto dell'Ospedale che si stanno per incominciare e che renderanno le nostre camere per pensionanti più moderne e più confortevoli, si potrà contare su una più costante frequenza di pazienti facoltosi e, quindi, su un maggior reddito.

### **Kinderspital und Pflegerinnenschule Aarau**

Das Jahr 1938 hat einen Rückgang der Pflegegelder und dadurch eine Verschlechterung der sonst guten finanziellen Lage gebracht. Im Berichtsjahr wurde nun die geplante Taxerhöhung von 50 Rappen pro Pflegetag eingeführt. Dies wirkte sich sehr günstig auf den Rechnungsabschluß aus, so daß es wieder möglich wurde, eine der wichtigsten Pflichten zu erfüllen und den Baufonds zu öffnen. — Im Berichtsjahr stieg die Kinderzahl auf 376 an (1937: 346), während die Zahl der Pflagetage mit 14 316 einen leichten Rückgang verzeichnete (1937: 14 609). Die Jahresrechnung verzeigt an Einnahmen Fr. 65,061,45, an Ausgaben Fr. 61,713,08. Als gemeinnützige Stiftung ist das Kinderspital auch weiterhin auf private und öffentliche Unterstützung angewiesen. Im Laufe des Jahres wurde der 200. Schwester die Brosche überreicht. Von diesen 200 Schwestern stehen 114 im Beruf, 56 haben sich verheiratet, 5 sind durch Tod dem Kreis der Schwestern entrissen worden.

### **Schweiz. Institut für Diätetik in Bern**

In diesem Jahre finden 5 weitere Kurse statt und zwar vom 3.—15. Juli, 7.—19. August, 4.—16. Sept., 9.—21. Oktober und 6.—18. November. Jeder Kurs ist in sich abgeschlossen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, weshalb frühzeitige Anmeldung erwünscht ist. Der klare systematisch—methodische Aufbau der Kurse gewährleistet den Teilnehmern die Möglichkeit der praktischen Verwendbarkeit des Gelernten. Prospekte und Auskünfte durch das Sekretariat in Bern, Weyermannstr. 44.

### **L'Ospedale S. G. B. in Bellinzona**

Nel 1937 si sono, avuti 1020 pazienti con 17.076 giorni di degenza, mentre nel 1938 i pazienti salirono a 1477 con 22.024 giorni di cura. Tutte le voci del bilancio accusano, di conseguenza, un notevole aumento, mentre le spese generali rimasero quasi stazionarie, con conseguente notevole aumento della eccedenza attiva. Essa raggiunse nella parte ordinaria la vistosa somma di fr. 41.505,06, che passa poi a fr. 43.450,06 se aggiungiamo l'eccedenza attiva effettiva della parte straordinaria in franchi 1.945. Infatti le entrate ordinarie raggiungono la somma di franchi 185.330,90 e le uscite fr. 143.825,84. Il rapporto così conclude: „I risultati conseguiti dall'esercizio 1938 vengono a togliere, per così dire, quella che è stata finora per noi la maggiore incognita in rapporto al nuovo Ospedale, il finanziamento dell'esercizio. Infatti de possiamo mantenere questi risultati nel futuro, il finanziamento è assicurato, ciò che non è poso.“

### **Diakonissenhaus Bethanien**

Dem 28. Jahresbericht des Diakonissenhauses Bethanien, Zürich und seiner 7 Zweigstationen in St. Gallen, Lausanne, Genf, Luzern, Bern, Spiez und Basel ist zu entnehmen, daß die Schwesternschaft im Jahre 1938 auf 216 eingeseignete Schwestern, 58 Probeschwestern und 7 Vorprobeschwestern, total auf 281 angewachsen ist. Wie notwendig und geschätzt der Privatpflegedienst noch immer ist geht allein schon daraus hervor, daß 773 Anfragen unberücksichtigt bleiben mußten. Der Plan eines neuen, größeren Altersheimes für die Schwestern soll im laufenden Jahre zur Ausführung gelangen. Im Krankenhaus Bethanien in Zürich 7 wurden 1260 Patienten verpflegt in 28390 Tagen. In der Entbindungsabteilung wurden 149 Knaben und 146 Mädchen, also 295 Kinder geboren; dreimal Zwillinge. Die Rechnung bietet das gewohnte Bild; auffallend ist, wie die freiwilligen Gaben von Fr. 58 092 auf Fr. 32 144 zurückgegangen sind.